

vollzogen werden; als Dienst mit Leib und Seele, mit dem ganzen Menschsein. Als heiligen Dienst wollen wir aber auch die Arbeit unseres Institutes auffassen. Was wir tun, soll aller liturgischen Arbeit zugutekommen; wir werden allen die Möglichkeit bieten, wesentliche Gesichtspunkte ihrer neuen liturgischen Publikationen in diesen Blättern zur allgemeinen Kenntnis zu bringen. Nur durch das fortlaufende Bekanntwerden der verschiedenen Formen, Versuche und Forschungsergebnisse — über die einzelnen Räume und Interessentengruppen hinaus — kann sich ein fruchtbares Gespräch und ein universelles organisches Wachstum entwickeln. Damit ist auch die klare Feststellung gegeben, daß wir nicht die Absicht haben, in dem kleinen österreichischen Raum etwas zu tun, was von anderen schon lange auf verdienstvolle Weise getan wurde. Wir wollen allen dienen und bieten allen die Möglichkeit einer Mitarbeit im Interesse einer gemeinsamen Sache. Besonders erhoffen wir uns auch eine Beteiligung der Laien. Die Zeitverhältnisse werden in den Anfängen vieles erschweren; aber im Vertrauen auf die Hilfe Gottes beginnen wir die Arbeit. Mögen alle hochwürdigen Mitbrüder sie durch ihr Gedenken am Altare und durch ihre Mitarbeit unterstützen.

Dr. P. Adalbero Raffelsberger O.S.B.

AN ALLE UNSERE LESER UND MITARBEITER!

Die erste Nummer des „Heiligen Dienstes“ hat vor allem die Aufgabe, einen ersten Kontakt zwischen unserem Institut, dem hochwürdigen Klerus und den liturgisch interessierten Laien zu schaffen. Die Seelsorger werden den Wunsch haben, daß die Fragen der unmittelbaren Praxis ausgiebig zu Worte kommen. Dies wird umso fruchtbarer geschehen können, je mehr wir mit Ihrer aller Mitarbeit rechnen dürfen. Es soll ein Merkmal dieser Werkblätter sein, daß jeder die Möglichkeit hat, ein Wort zu einem öffentlichen Gespräch beizutragen. In gemeinsamer Arbeit soll ein gemeinsames Ziel erreicht werden. Heute bitten wir um ein Zweifaches:

1. FÜR DIE ÖSTERREICHISCHE LITURGIKERTAGUNG AM 27. UND 28. MÄRZ

bitten wir, Anregungen, von denen Sie wünschen, daß sie vorgebracht und besprochen werden, uns sogleich schriftlich mitzuteilen. Benützen Sie bitte dazu das beiliegende Blatt.

2. FÜR DIE ZENTRALE ERFASSUNG ALLER LITURGISCHEN GEBRAUCHSTEXTE,

die wir im Einvernehmen mit dem Liturgischen Referenten der österreichischen Bischofskonferenz vornehmen, ist es unbedingt notwendig, daß außer den allgemein verwendeten und den in einzelnen Diözesen vorgeschriebenen Formen auch jene Versuche mit berücksichtigt werden, die einzelne Seelsorger in ihrem Bereich oft mit sehr gutem Erfolg durchgeführt haben. Wir bitten, unserem Institut Abzüge solcher selbstgeformter Gebrauchstexte zu senden und uns Ihre Erfahrungen mitzuteilen.

INSTITUTUM LITURGICUM